

„Nutze Dein Gehirn optimal!“

Streit und Diskussion wurde zur Kunst beim letzten Forum der Debattierclubs-OWL in Detmold

Detmold. Mehr als 400 Schülerinnen und Schüler in ganz Ostwestfalen-Lippe haben seit 2012 hier die Kunst des Streitens gelernt: in den Debattierclubs OWL der Bezirksregierung und der Familie-Osthushenrich-Stiftung. Ein letztes Forum bei der Bezirksregierung in Detmold hat am Mittwoch den Schlusspunkt gesetzt. Die Debattierclubs stehen jetzt auf eigenen Beinen.

Demokratie braucht Debatten. Erst der Austausch über Standpunkte bringt neue Ansätze hervor und dient der Sache. Diesen Gedanken tragen die Initiatoren der Debattierclubs seit 2012 in Schulen ganz Ostwestfalen-Lippes. Ihre Idee: Schülern die Kunst des Streitens und Diskutierens beizubringen; sie zu ertüchtigen, ihre Gedanken zu strukturieren, zu formulieren und anderen zuzuhören.

Die Idee stieß auf reges Interesse. „Beim ersten Treffen im Jahr 2012 waren schon 18 Schulen mit insgesamt 200 Schülern und Lehrern dabei“, schildert Steven Förster, fachlicher Berater der Debattierclubs bei der Bezirksregierung und Lehrer am Grabbe-Gymnasium in Detmold. Er hat die Aufgabe im vergangenen Jahr von Gründungsorganisator Werner Zahn übernommen. Jetzt bringt er das Projekt zum Abschluss. Die Bilanz beeindruckt: 42 Schulen haben einen Debattierclub installiert. Mehr als 400 Schülerinnen und Schüler in OWL wetteifern um das beste Argument. Höhepunkt war ein Forum im vergangenen Jahr: 300 Teilnehmer von 35 Schulen kritisierten, analysierten und brachten ihre Meinung auf den Punkt. Das überzeugte auch das prominent besetzte Podium mit NRW-Schulministerin Sylvia Löhmann, Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl und Werner Gehring, Vorstandsvorsitzender der Familie-Osthushenrich-Stiftung.

Letzter Akt war jetzt das Debattierclub-Forum für die acht jüngsten Mitgliedsschulen am Mittwoch in Detmold. Etwa 80 Schüler und Lehrer von acht Schulen lernten „Kommunikation in Konfliktsituationen“ kennen, sprachen über den „Klassenrat als Baustein der Gesprächskultur“ oder übten, ihr „Gehirn optimal zu nutzen“. „Mit diesen Anregungen und Informationen gehen die Teilnehmer zurück in ihre Schulen“, sagt Förster. Dort treffen sie sich künftig zu regelmäßigen Debatten, greifen Themen im Unterricht auf oder gründen Schülergruppen. „Das Forum ist ein Anschlag, die Clubs leben eigenständig weiter“, sagt Förster.

80.000 Euro sind in den vergangenen drei Jahren in den Aufbau der Debattierclubs geflossen. Das Geld stammt von der Familie-Osthushenrich-Stiftung. Vorstandsvorsitzender Werner Gehring erklärt die Beweggründe der Finanzierung: „Die Stiftung bringt sich für Sprachförderung, Integration, Vorbereitung auf den Beruf und auch für begabte Schüler ein. Die Debattierclubs entsprechen also den Grundsätzen der Stiftung.“ Projektpartner war die Bezirksregierung Detmold. Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl zieht eine positive Bilanz: „Die Debattierclubs sind innerhalb kurzer Zeit zu einem Erfolgsmodell geworden – für die ganze Region und für jeden einzelnen Schüler.“ Diskussionen zielgerichtet führen zu können sei nicht nur wichtig für die Schullaufbahn und die berufliche Qualifikation. „Debattierkunst ist ein Gewinn für das ganze Leben“, so die Regierungspräsidentin.